

del der Weltgeschichte erscheinen die Kräfte des Geistes immer als die maßgebenden Antriebe der menschlichen Handlungen, und keine soziale, wirtschaftliche, politische oder literarische Wirklichkeit ist begreifbar oder kann ihrerseits den Gang der Dinge beeinflussen, soweit sie nicht Ausdruck eines Gedankens, eines Mythos oder eines Ideals ist (S. 357). Indem M. sodann von dieser Grundposition aus den Ablauf der gesamten Periode überblickt, stellt sich ihm als eigentliche Krise in der Entwicklung des mittelalterlichen Christentums die Reformbewegung des 11. Jh.s dar. Denn hier wurde auf der einen Seite der Grund gelegt für die hierarchische Entwicklung der Kirche und ihre machtpolitische Ausrichtung mit allen sich daraus ergebenden Verzerrungen ihres wahren Wesens, während andererseits die geistigen Bedürfnisse des in eben dieser Zeit zu neuer Bedeutung heranwachsenden Laientums und des im engen Zusammenhang mit der Reformbewegung erwachenden religiösen Individualismus unbefriedigt blieben und vielfach auf anderen Wegen zum inneren Ausgleich zu gelangen suchten: daher die große Verbreitung der ketzerischen Sekten, die nach M. ihrem Wesen nach als eine aus den Quellen der unverfälschten Ideale des Evangeliums gespeiste Revolution vor allem der breiteren Schichten gegen die Entartung von Hierarchie und Kirche zu verstehen sind, woneben Einflüssen heterodoxer Lehren orientalischer oder sonstiger Herkunft nur eine sekundäre Rolle zukommt. Aber die Kirche überwindet diese Abfallsbewegung, nicht zum wenigsten dadurch, daß sie die Erfüllung der bis dahin unerfüllten individuellen Sehnsucht nach innerer Reinigung und Errettung zu ihrer eigenen Aufgabe macht — ein weithin sichtbarer Markstein auf diesem Wege ist das erste große Jubiläum von 1300! Die sektiererischen Strömungen hingegen münden, vor allem durch das Scheitern aller eschatologischen Erwartungen, in eine tiefgehende Enttäuschung aus, und diese wieder ist es, die den Boden bereitet für eine durchgreifende Wandlung des Lebensgefühls, die in einer Abwendung von dem Vorwalten des religiösen Moments besteht und dem Zeitalter der Renaissance seine bestimmenden Züge aufprägt. — Dies in kurzen Andeutungen die Leitgedanken der bedeutenden Konzeption des Vf., deren starkem und im ganzen auch überzeugendem Eindruck man sich nicht entziehen wird, selbst wenn man da oder dort den vorgetragenen Anschauungen nicht voll beizupflichten vermag oder im einen oder anderen Punkte Kritik zu üben geneigt ist. Jedenfalls sind dem schönen und anregenden Buche auch in Deutschland viele Leser zu wünschen. Anschließend erwähnt sei endlich noch ein neuerer Aufsatz *M o r g h e n s*: „Medioevo e Rinascimento“, *Bull. dell'Ist. Stor. It. per il Medio Evo e Arch. Muratoriano* 66 (1954) 1—19, wo er, in Wiedergabe der Gedankengänge seines Münchner Vortrages, noch einmal Unterschiede und Verwandtschaft im Lebensgefühl der beiden Zeitalter feinsinnig herausarbeitet.

F. B.

Marshall W. Baldwin, *The Mediaeval Church*, New York 1953, Cornell University Press, IX u. 124 S., ist ein Studienführer, bei dem neben der eleganten Darstellung der breite Raum sympathisch berührt, den auf Kosten der simplen Fakten die Schilderung des kirchlichen Lebens im MA. einnimmt. Die dem Studenten gebotene Sekundärliteratur beschränkt sich bewußt auf das englischsprachige Schrifttum.

H. F.

Johannes Haller, *Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit*. 2. Band: Der Aufbau. 3. Band: Die Vollendung. 4. Band: Die Krönung. 5. Band: Der Einsturz. Verbesserte und ergänzte Ausgabe, Stuttgart 1951—1953, Port Verlag, VIII u. 627, VIII u. 556, VII u. 467, VII u. 418 S. — Mit diesen in rascher Folge erschienenen Bänden wird der bereits in DA. 9, 244 angezeigte Neudruck fort-